

Herrschaft und Dienst



Schriften der
Heresbach-Stiftung Kalkar

Band 17

Redaktion: Martin Wilhelm Roelen

Heresbach-Stiftung
Kalkar 2020

Manuel Hagemann

Herrschaft und Dienst

Territoriale Amtsträger
unter Adolf II. von Kleve
(1394–1448)

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2020

Titelbild: Herzog Adolf von Kleve. Ausschnitt aus einer Kreuzigungstafel (Mitte 15. Jh.)
in St. Peter und Paul, Kranenburg (Foto: LVR-Amt für Denkmalpflege im
Rheinland, Viola Blumrich)

Die Veröffentlichung dieses Werkes wurde ermöglicht durch großzügige Bezeichnung:
des Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande
des Klevischen Vereins für Kultur und Geschichte
der Lydia und Heinz Rühl Stiftung

Klevischer Verein für Kultur und Geschichte
Freunde der Schwanenburg e.V.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

© Heresbach-Stiftung Kalkar

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1439-8761

ISBN 978-3-7395-1217-4

Satzherstellung: Druckservice Rosenboom, Goch

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

LENSING DRUCK GmbH & Co. KG, Ahaus

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
I. Einleitung	11
I.1 Raum, Zeit und thematische Begrenzung der Untersuchung	14
I.2 Methode und Aufbau der Arbeit	17
I.3 Die Quellen	20
I.4 Literaturlage und Forschungssituation	24
I.5 Terminologische Klärungen	28
I.5.1 Amt und Funktion	29
I.5.2 Land und Territorium	30
II. Ereignisgeschichte	33
II.1 Adolf I. (1368–94)	33
II.1.1 Regierungsantritt und Rolle im geldrischen Erbfolge- konflikt	33
II.1.2 Der Streit mit dem Kölner Erzbischof Friedrich von Saarwerden	35
II.2 Adolf II. (1394–1448)	37
II.2.1 Festigung und Ausbau der herrschaftlichen Position	37
II.2.2 Die Herzogserhebung und ihre Folgen – Konflikt mit Gerhard von Kleve und wechselnde Allianzen	48
II.2.3 Aspekte klevischer Geschichte von den 1420er bis zum Beginn der 1440er Jahre	57
II.2.4 Die Soester Fehde	68
III. Verwaltungsorganisation: Ämter und Strukturen	73
III.1 Der Hof	73
III.1.1 Die Residenz	87
III.1.2 Hofämter – Ämter am Hof	91
III.1.2.1 Der Hofmeister	92
III.1.2.2 Der Marschall	93
III.1.2.3 Der Kämmerer	95
III.1.2.4 Der Siegler	98
III.1.2.5 Der Küchenmeister	99
III.1.3 Die Erbhofämter	103

III.2 Die Zentralverwaltung	106
III.2.1 Die Kanzlei	108
III.2.2 Der Rentmeister des Landes Kleve	116
III.2.3 Der Rat	128
III.2.3.1 Der engere Rat	134
III.2.3.2 Räte aus dem Land	149
III.2.3.3 Landfremde als Räte Adolfs II.	152
III.2.3.4 Gelehrte Räte	155
III.3 Die Lokalverwaltung	159
III.3.1 Die lokale Verwaltungsorganisation des Klever Territoriums unter Adolf II.	166
III.3.2 Die Amtsträger der Lokalverwaltung	175
III.3.2.1 Amtmänner und Drostent	176
III.3.2.1.a Die Drostent der Länder Kleve und Dinslaken ..	185
III.3.2.1.b Der Sonderfall Xanten	189
III.3.2.2 Richter	192
III.3.2.3 Rentmeister und Schlüter	199
III.3.2.4 Zöllner	203
III.3.3 Exkurs: Die lokale Verwaltungsorganisation Adolfs II. in der Grafschaft Mark, im Land Ravenstein, in der Herrschaft Wijndendale sowie in Sinzig und Remagen	207
IV. Die Amtsträger	211
IV.1 Adel und Ritterbürtige	212
IV.1.1 Probleme sozialer Abgrenzung	212
IV.1.2 Die klevische Ritterschaft	216
IV.1.2.1 Die Ausbildung der klevischen Ritterschaft	216
IV.1.2.2 Die Angehörigen der klevischen Ritterschaft im Jahr 1418	222
IV.1.3 Adlige und ritterbürtige Amtsträger	228
IV.1.3.1 Tätigkeitsfelder	228
IV.1.3.2 Netzwerke des Adels und des Ritterstandes	229
IV.1.3.2.a Ein adlig-ritterliches Netzwerk	229
IV.1.3.2.b Sozialer Aufstieg durch landesherrlichen Dienst und Konnubium: Lubbert van Till und die Familie van Wylaeck	233
IV.2 Das Bürgertum der klevischen Städte	236
IV.2.1 Kurzcharakterisierung der klevischen Städte	238
IV.2.2 Die Haltung Adolfs II. zu den Städten	243
IV.2.3 Die Ausbildung der landständischen Vertretung der klevischen Städte	249

IV.2.4 Stadtbürgerliche Amtsträger	259
IV.2.4.1 Tätigkeitsfelder	259
IV.2.4.2 Bürgerliche Netzwerke	261
IV.2.4.2.a Das Netzwerk der Familie Heymerik in der Stadt Kleve	261
IV.2.4.2.b Das Netzwerk in der Stadt Wesel	270
V. Wechselwirkungen zwischen Herrschaft und Dienst	277
V.1 Amtsträger und geistliche Pfründen	277
V.2 Amtsträger als Stifter	284
V.3 Zwei Länder, ein Herr: Kleve und Mark	290
V.4 Ein Diener, zwei Herren: Amtsträger in klevischen und geldrischen Diensten	294
V.5 Günstlinge am Klever Hof	298
V.5.1 Der Mordfall Sutkamen	299
V.5.2 „quasi secundus dominus territorii Clivensis“: Henrik Nyenhuys	304
VI. Ergebnisse	311
VI.1 Amtsträger unter Adolf II. von Kleve	311
VI.2 Ausblick: Entwicklungstendenzen im 15. Jahrhundert	324
VII. Quellen und Literatur	333
VII.1 Ungedruckte Quellen	333
VII.2 Gedruckte Quellen	336
VII.3 Literatur	345
Abkürzungen	371
VIII. Anhang	373
VIII.1 Listen namentlich nachgewiesener klevischer Amtsträger von der Mitte des 14. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts	373
VIII.2 Biogramme	417
VIII.3 Listen der klevischen und märkischen Ritterschaft	810
VIII.3.1 Kollationierte Namenslisten	810
VIII.3.2 Ritter und Knechte des Landes Kleve (1418) und die ihnen zuzuordnenden klevischen Lehen	838
VIII.4 Klevische Räte 1394–1448	841
VIII.4.1 Verzeichnis der Quellenstellen für namentliche Nennungen von Räten Adolfs II.	841

VIII.4.2 Tabellarische Übersichten für ausgewählte Zeitschnitte .	845
VIII.4.2.1 1394–1406	846
VIII.4.2.2 1425–31	848
VIII.4.2.3 1444–48	850
VIII.4.3 Tabellarische Übersicht der Räte Jungherzog Johanns 1444–48	852
VIII.5 Netzwerktafeln	853
VIII.5.1.1 Tafel zu Kapitel IV.1.3.2.a	853
VIII.5.1.2 Tafel zu Kapitel IV.1.3.2.b	854
VIII.5.2.1 Tafel zu Kapitel IV.2.4.2.a	855
VIII.5.2.2 Tafel zu Kapitel IV.2.4.2.b	856
Register	857

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2014/15 von der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als Dissertation angenommen. Sie wurde für die Drucklegung nur geringfügig überarbeitet und um ein Register ergänzt. Nach der Einreichung im November 2014 erschienene Literatur konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

An erster Stelle möchte ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Manfred Groten großen Dank aussprechen. Herr Groten hat mir – wie schon bei der Magisterarbeit – bei der Wahl des Themas und in der Bearbeitung große Freiheiten gelassen, zugleich stand seine Tür jederzeit für Rat und Hilfe offen. Die Möglichkeit, von 2004 bis 2015 mit nur kurzen Unterbrechungen an seinem Lehrstuhl tätig sein zu können, zunächst als Studentische, später als Wissenschaftliche Hilfskraft und schließlich als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, hat mich in der Rheinischen Landesgeschichte heimisch werden lassen und die wirtschaftliche Basis für das Dissertationsprojekt gelegt. Herzlich danken möchte ich auch Prof. Dr. Theo Kölzer, der mein Studium entscheidend mitgeprägt und das Zweitgutachten für diese Arbeit verfasst hat.

Großer Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Archive und Bibliotheken, die ich für diese Untersuchung aufgesucht habe und die mich bereitwillig unterstützt haben. Besonders hervorheben möchte ich dabei Dr. Heike Preuss (ehemals Landesarchiv NRW), die mir Einsicht in das Manuskript für einen unveröffentlichten Regestenband zu den Urkunden des kleve-märkischen Landesarchivs gewährte, Dr. Martin Roelen (Stadtarchiv Wesel), der mir seine umfangreichen Materialsammlungen zur Weseler Geschichte zur Verfügung gestellt und viele wertvolle Hinweise gegeben hat, sowie drs. Bert Thissen (Stadtarchiv Kleve), der die Entstehung der Arbeit konstruktiv begleitet und mir im Stadtarchiv Kleve über lange Zeiträume hervorragende Arbeitsbedingungen gewährt hat.

Den Bonner Freundinnen und Freunden, Kolleginnen und Kollegen danke ich für viele wertvolle Gespräche, Hinweise und Unterstützung sowie die Bereitschaft, Teile der Arbeit kritisch zu lesen, namentlich besonders Dr. Albrecht Brendler, Frank Engel M.A., Jochen Hermel M.A., Lukas Miebach M.A., Dr. Marlene Nikolay-Panter, PD Dr. Alheydis Plassmann, Dr. Helmut Rönz, Dr. Wolfgang Rosen, Prof. Dr. Andreas Rutz und Bastian Steingießer M.A., sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Oberseminars von Prof. Groten und des

Nordrhein-Westfälischen Arbeitskreises Spätmittelalter und Frühe Neuzeit, wo ich die Arbeit zu verschiedenen Zeitpunkten ihres Entstehens vorstellen durfte. Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich Dr. Yvonne Bergerfurth, Gregor Hecker-Twrsnick M.A., Dr. Andreas Popescu und Dr. Maria Schäpers, die die Arbeit in Gänze Korrektur gelesen und mit konstruktiver Kritik große Hilfe geleistet haben.

Die Heresbach-Stiftung Kalkar hat die Entstehung der Arbeit durch die Gewährung eines Stipendiums im Jahr 2012 gefördert und schließlich die Drucklegung in ihrer Schriftenreihe ermöglicht, wobei sie die finanzielle Hauptlast übernommen hat. Der Stiftung und den Mitgliedern ihres wissenschaftlichen Kuratoriums, besonders Dr. Martin Roelen und Dr. Beate Sturm, sowie Heiko Suhr danke ich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Herrn Jörg Rosenboom danke ich für die umsichtige Gestaltung des Layouts.

Für die großzügige Gewährung von Druckkostenzuschüssen möchte ich auch dem Verein für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande, dem Klevischen Verein für Kultur und Geschichte sowie der Lydia und Heinz Rühl-Stiftung meinen herzlichen Dank aussprechen. Der Landschaftsverband Rheinland würdigte die Arbeit 2017 durch die Verleihung des Albert-Steeger-Preises.

Ein ganz besonderer Dank gilt schließlich meiner Familie. Meine Eltern Bernd und Annemarie Hagemann haben mir in den Jahren des Studiums und der Arbeit an der Dissertation alle denkbare Unterstützung zuteil werden lassen. Meiner Schwester und meinem Schwager, Jenna und Stefan Knopke, sowie meinem Neffen Aeneas danke ich für ihre große Gastfreundschaft. Mein Freund Dr. Daniel Frieze war mir stets eine große Stütze.

Widmen möchte ich die Arbeit meinen Großeltern Josef Hagemann (1912–1974), Frieda Hagemann geb. Tobias (1917–2006), Johann Krebbers (1921–2004) und Louise Krebbers geb. Derks (* 1928).

Manuel Hagemann

Kranenburg, im Frühjahr 2020